



Mittwoch, 18. Jänner 1978

Blatt 109

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS      Fahrbare Heizanlage verhindert Betriebseinstellung  
ausgesendet:      Beratungen der Novelle zur Wiener Stadtverfassung  
(violett)              haben begonnen

Kommunal:              Historischer Wien-Atlas wird vorbereitet  
(rosa)                      Pflegeeltern-Enquete - zweiter Tag  
Schieder: ÖVP-Parteisekretär informiert die Öffentlich-  
keit falsch- Gratz-Inserat nicht von Stadt Wien bezahlt

Lokal:                      Aquarianer-Treffpunkt: Schmidthalle des Rathauses  
(orange)                      40 Millionen für Fremdenverkehrsförderung

Kultur:                      Bewerbung für Preise der Stadt Wien 1978  
(gelb)                              Welturaufführung als Auftakt zum Schubert-Jahr

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

.....  
bereits am 17. jaenner 1978 ueber fernschreiber ausgesendet  
.....

k o m m u n a l :

=====

#### fahrbare heizanlage verhindert betriebseinstellung

10 wien, 17.1. (rk) auf nicht alltaegliche weise konnte am diensttag einem grossen wiener unternehmen durch die stadtverwaltung geholfen werden. bei der firma norma in simmering, fickeysstrasse 1 - 11, die elektrische messgeraete erzeugt, war ploetzlich die gesamte kesselanlage ausgefallen. in diesem energienotstand wandte sich die firmenleitung an die ma 32 - diese magistratsabteilung ist fuer maschinenbau, waerme-, kaelte- und energiewirtschaft zustaendig - und ersuchte um hilfe.

ueber anordnung von bautenstadtrat hans b o e c k und finanzstadtrat hans m a y r wurden der firma sofort eine fahrbare heizanlage und ein fahrbarer oeltank mit 8.000 liter fassungsraum zur verfuegung gestellt. die fahrbare heizanlage - konzipiert zur aufrechterhaltung des winterbetriebs auf baustellen - leistet eine million waermeeinheiten pro stunde. durch ihren raschen einsatz wurden die arbeitsplaetze der rund 500 betriebsangehoerigen gesichert, da die produktion ohne einschraenkung weitergefuehrt werden kann. das heizgeraet steht der firma norma bis zur reparatur und wiederinbetriebnahme des eigenen kesselhauses zur verfuegung. (we)

1356



.....  
bereits am 17. jaenner 1978 ueber fernschreiber ausgesendet  
.....

k o m m u n a l :

=====

beratungen der novelle zur wiener stadtverfassung haben begonnen

12 wien, 17.1. (rk) der ausschuss fuer inneres und buengerservice trat dienstag zu seiner ersten beratung ueber die novelle zur wiener stadtverfassung zusammen. amtsfuehrender stadtrat peter s c h i e d e r erlaeuterte den magistratsentwurf, der bereits im juni 1977 zur begutachtung versendet, im november des vorigen jahres in der wiener landesregierung eingebracht und dem ausschuss fuer inneres zugewiesen worden ist. auf beschluss des ausschusses nahmen an den beratungen auch fuer den spoe-klub klubobmann gemeinderat s u t t n e r , fuer die oevp klubsekretaer stadtrat dr. g o l l e r und der klubobmann der wiener fpoe, gr. dr. h i r n - s c h a l l , teil. nach einer eingehenden diskussion - eine art erster lesung - wurde beschlossen, die beratungen in absehbarer zeit weiterzufuehren. (ab)

1544



L o k a l :

=====

## aquarianer-treffpunkt: schmidthalle des rathauses

1 wien, 18.1. (rk) der "wiener smaragd" ist ein edelstein, allerdings nicht einer, der sich fassen laesst: eine spezielle zuechtung der in mexiko heimischen guppys, einer fischart, traegt diesen namen. sie und zahlreiche andere fische aus mexiko, dem amazonasgebiet, aus asien, afrika (kongo), sued- und mittelamerika, sind in einer schau zu sehen, die bis 3. februar in der schmidthalle des rathauses gezeigt wird. man erfahrt dort einiges ueber abstammung und eigenheiten der fische, kann sich aber auch darueber informieren, was bei der einrichtung eines aquariums zu beachten ist.

das teuerste ist, wenn man mit fischen sein heim verschoenern moechte, das aquarium selbst. es kostet rund 2.000 schilling. der kauf der fische und der betrieb des aquariums sind relativ billig. das duerfte mit ein grund sein, dass sich in wien rund 40.000 menschen diese hobby widmen. 650 von ihnen sind in 15 vereinen organisiert, die zum teil ein reges vereinsleben haben. es gibt, zum beispiel, im haus der begegnung in floridsdorf eine zierfischzuechtergruppe, die ueber mehr als 150 besetzte becken verfuegt. (and)

0847

## 40 millionen fuer fremdenverkehrsfoerderung

2 wien, 18.1. (rk) subventionen in der hoehe von fast 40 millionen schilling fuer den wiener fremdenverkehrsverband genehmigte in seiner letzten sitzung der gemeinderatsausschuss kultur, jugend und bildung. diese summen enthalten neben einer grundsubvention von 26 millionen schilling aus den ertraegnissen der ortstaxe auch eine subvention in der hoehe von 13,65 millionen schilling fuer auslandsaktivitaeten des fremdenverkehrsverbandes wien. unter anderem wird der fremdenverkehrsverband 1978 wien mit folgenden praesentationen im ausland vorstellen: "wien in oslo" (februar), "wien in budapest" (april), "wien in hamburg" (mai), "wien in montreal" (juli - september). ausserdem wird sich der fremdenverkehrsverband wien an oesterreich-aktivitaeten in chicago im november beteiligen und ein austauschprogramm mit paris bestreiten. (may)

0849



k u l t u r :

=====

## bewerbung fuer preise der stadt wien 1978

3 wien, 18.1. (rk) die stadt wien vergibt seit 1947 alljaehrlich preise fuer hervorragende leistungen auf dem gebiet der literatur, publizistik, musik, bildenden kunst, geistes- und naturwissenschaften und volksbildung. die preise werden als wuerdigung fuer ein lebenswerk verliehen, das geeignet ist, die bedeutung wiens und oesterreichs als pflegestaetten der kunst, wissenschaft oder volksbildung hervorzuheben. die preise der stadt wien werden nur an einzelpersonen verliehen. sie koennen auch auslaendern verliehen werden, wenn deren schaffen geeignet ist, die bedeutung wiens und oesterreichs als pflegestaetten der kunst, wissenschaft und volksbildung hervorzuheben.

von der zuerkennung eines preises sind leistungen ausgeschlossen, die bereits mit einem preis der stadt wien ausgezeichnet wurden. ebenso sind von der verleihung des preises fuer musik (komposition) werke der blossen unterhaltungsmusik sowie bearbeitungen fremder werke ausgeschlossen. die preise werden vom buergermeister der stadt wien auf empfehlung einer jury zuerkannt. auch selbstbewerbung ist moeglich.

bewerbungen sind unter beischluss eines ausfuehrlichen lebenslaufes sowie eines vollstaendigen verzeichnisses (kataloges) ueber werke beziehungsweise publikationen spaetestens bis 15. maerz an das kulturamt der stadt wien, 1082 wien, friedrich schmidt-platz 5, zu richten. auskunft: 42 800/2719 durchwahl. (red)

0851



k o m m u n a l :

=====

## historischer wien-atlas wird vorbereitet

5 wien, 18.1. (rk) unter der leitung des direktors des wiener stadt- und landesarchivs dr. felix c z e i k e wird ein historischer atlas der stadt wien vorbereitet. dieses werk soll topographische und thematische karten besonders zur wirtschaftsgeschichte, sozialgeschichte, politikgeschichte und zur raeumlichen stadtentwicklung enthalten. der atlas wird sich aber auch mit der problematik der stadt-umland-beziehung befassen. besonders betont wird die zeit ab dem 18. jahrhundert, wobei der atlas bis in die mitte des 20. jahrhunderts gefuehrt werden wird, um auch fuer stadtplanerische arbeiten gleicher thematik dienen zu koennen. als langfristige zielsetzung ist sogar an einen historischen staedte- und regional-atlas fuer ganz oesterreich gedacht.

um dieses grosse wissenschaftliche vorhaben moeglich zu machen, wurde mittwoch ein vertrag zwischen der stadt wien und der ludwig boltzmann-gesellschaft vom wiener stadtsenat einstimmig genehmigt. der vertrag sieht die errichtung einer aussenstelle des ludwig boltzmann-instituts fuer stadtgeschichtsforschung am wiener stadt- und landesarchiv vor. zum leiter des instituts wurde dr. felix czeike bestellt, dessen arbeiten fuer die stadtgeschichtsforschung in fachkreisen grosse anerkennung gefunden habo. (pr)

1225



k o m m u n a l :

\*\*\*\*\*

## pflegeeltern-enquete - zweiter tag

6 wien, 18.1. (rk) mit referaten des deutschen experten prof. gerhard l i e b e t r a u aus duesseldorf und von dr. karl g r a f vom jugendamt der stadt wien wurde mittwoch die pflegekinderenquete im wiener rathaus fortgesetzt. prof. liebeträu wies darauf hin, dass beratung allein nicht genuege, um pflegeeltern bei der loesung ihrer probleme zu unterstuetzen. man muesse sich einmal darueber klar werden, dass diese menschen eine schwere soziale und paedagogische aufgabe uebernehmen - fuer kinder, fuer die eigentlich alle verantwortlich sind - und dass sie damit nicht nur ihre freiheit und unabhaengigkeit einschraenken, sondern auch ein nicht abwaegbares risiko eingehen. die pflegeeltern muessten vor allem mit ihrer stellung in der gesellschaft aufgewertet werden. an konkreten massnahmen seien zu empfehlen, verhaltenstrainingskurse - in duesseldorf gebe es ein modell - fuer richtiges verhalten zum beispiel gegenueber aggressiven kindern. wichtig sei auch die gelegenheit, sich mit anderen pflegeeltern solidarisieren zu koennen. das koenne einerseits in form von elternrunden geschehen. andererseits sei zu ueberlegen, ob man nicht jeder neuen pflegfamilie eine bereits erfahrene als patenfamilie zur seite stellen solle. erfahrungsgemaess wird der rat und die hilfe von in einer aehnlichen situation befindlichen person eher gesucht und auch angenommen.

dr. graf vom jugendamt praesentierete die ergebnisse einer befragung von wiener pflegeeltern, die im oktober 1977 mit 163 wiener pflegfamilien durchgefuehrt wurde. diese befragung sollte einerseits die familienstruktur und die probleme der bestehenden familien, die motive fuer die uebernahme eines pflegekindes usw. erforschen, andererseits herausfinden, was nach ansicht der pflegeeltern im wiener raum getan werden muesste, um mehr ehopaare zur uebernahme von pflegekindern zu veranlassen. von den 163 angeschriebenen pflegfamilien haben 89 den fragebogen beantwortet. an interssantesten ergebnissen sind zu nennen: die familienstruktur der pflege-



familien ist die der durchschnittlichen kleinfamilie, 52 prozent haben eigene kinder, 48 prozent keine eigenen kinder. von diesen 89 familien betreuen 61 je ein pflegekind, 14 familien zwei pflegekinder und 12 familien drei bis sieben pflegekinder. nach ihrer beruflichen stellung kommen 62 prozent dieser wiener pflegefamilien aus der grundschrift, 31 prozent aus der mittelschicht und acht prozent aus der gehobenen mittelschicht.

an problemen mit den kindern nannten die familien an erster stelle erzieherische probleme, es folgen probleme auf grund der persoentlichkeit des pflegekindes und probleme im kontakt mit den leiblichen angehoerigen.

was die betreuung und beratung anlangt, so wuenschen sich die meisten pflegeaeltern eine art verstaerkter psychologischer betreuung. der grosste prozentsatz, naemlich 67 prozent, moechte gern schriftliche informationen, 51 prozent sind fuer ein treffen von pflegeaeltern, 45 prozent fuer die schaffung eines vereines fuer pflegeaeltern. 48 prozent wuerden gerne fortbildungsveranstaltungen besuchen.

auf die frage, wie die anzahl der pflegeaeltern in wien ver-groessert werden koennte, meinten die meisten, durch eine ver-besserung der rechtlichen situation, eine hoehere wertschaetzung fuer pflegeaeltern in der bevoelkerung und eine staerkere anerkennung der pflegeaeltern als erzieherische mitarbeiter des jugendamtes. erst danach kommen forderungen wie erhoehung des pflegegeldes, verstaerkte werbung und verbesserte schulung und fortbildung.

die ergebnisse der enquete-referate und der anschliessenden diskussionen werden von einer kommission unter vorsitz von univ.-prof. dr. walter s p i e l zusammengefasst und publiziert werden. sie sollen auch als diskussionsgrundlage fuer die errichtung der vom jugendamt geplanten sozialtherapeutischen pflegestellen dienen.

(may)

1355



s p e r r f r i s t 19 u h r

-.-.-.-.-

k u l t u r :

=====

## Welturauffuehrung als Auftakt zum Schubert-Jahr

7 wien, 18.1. (rk) im wiener schubertthaus praesentierete mittwoch vizebuergemeisterin gortrude f r o e h l i c h - s a n d n e r eine novitaet, die von fachleuten als weltensation gewertet wird. die kulturstadtraetin gab die auffindung zweier bislang vollkommen unbekannter klavierstuecke franz schuberts im zuge der vorarbeiten zur grossen schubert-ausstellung der wiener stadt- und landesbibliothek bekannt. wie frau froehlich-sandner weiter betonte, ist diese welturauffuehrung - am klavier war alexander jenner - gleichzeitig der offizielle auftakt zum schubert-jahr 1978 in wien.

waehrend der vorarbeiten fuer die schubert-ausstellung der wiener stadt- und landesbibliothek - der grosssten schubert-sammlung der welt - entdeckte der leiter der musiksammlung, dr. ernst h i l m a r , zwei bisher unbekannt gebliebene klavierstuecke franz schuberts. die beiden werke fanden sich in einem skizzenkonvolut zu schuberts letzter unvollendet gebliebener oper "der graf von gleichen" d 910, deren komposition im sommer 1827 begonnen worden war. waehrend dieser skizzenarbeit notierte schubert offenbar auch fortlaufend innerhalb seiner arbeit an der oper auf dem selben papier zwei klavierstuecke - ein fuer ihn und seine arbeitsweise durchaus nicht seltener vorgang. da die opernskizzen bisher nicht ausgewertet oder publiziert worden sind, blieben diese beiden werke fachwelt und publikum unbekannt.

## unvollendete bleistiftskizzen

bei den klavierstuecken handelt es sich um ein werk in c-dur, das 127 takte umfasst, und um ein klavierstueck in c-moll mit 181 takten. beide kompositionen sind keine reinschriften, sondern nur bleistiftskizzen, sie wurden aber von schubert bereits mit grosser geneuigkeit notiert, so dass die klavierstuecke trotz des schwer lesbaren autographs als spielbare werke uebertragen werden konnten.

die werke blieben unvollendet. das klavierstueck in c-dur bricht ploetzlich innerhalb einer phrase ab. da man diese komposition keinem



strengen formenschema zuordnen kann, muss jeder versuch einer fertigung als unwissenschaftlich gewertet werden. bei dem klavierstueck in c-moll fehlt auch der schluss, doch hat das werk sonatenform, und das autograph endet mit dem ersten akkord der reprise. da bei schubert die reprise selten ein feld fuer experimente gewesen ist, scheint es vertretbar, hier eine wiederholung der exposition anzuschliessen, um das werk in abgerundeter gestalt spielen zu koennen.

etwa ein jahr vor schuberts tod entstanden

die datierung beider werke ist nicht nur durch den fundort moeglich. durch schrift- und papiervergleiche kann man nachweisen, dass die klavierstuecke in den letzten monaten des jahres 1827 komponiert worden sind. diese zeit war ueberhaupt durch arbeiten fuer das klavier gekennzeichnet: schubert schrieb damals die acht impromptus d 899 und d 935, die heute zu seinen bekanntesten werken zaehlen. es darf daher vermutet werden, dass auch die nunmehr gefundenen klavierskizzen entweder als weitere nummern zu diesen beiden sammlungen oder aber zu einer geplanten neuen serie von impromptus gehoeren sollten.

neue entdeckungen bereits gedruckt erhaeltlich

die beiden klavierstuecke werden im neuen deutschverzeichnis, das ende 1978 erscheinen wird, unter den nummern d 916b und d 916c stehen. der erstdruck, der durch den wissenschaftlichen referenten der wiener stadt- und landesbibliothek dr. otto b r u s s a t t i herausgegeben wurde, erschien im verlag doblinger und ist bereits zu beziehen. (may)



k o m m u n a l :

=====

schiedler: oevp-partisekretaer informiert die oeffentlichkeit falsch  
gratz-inserat wurde nicht von stadt wien bezahlt

8 wien, 18.1. (rk) der oevp-pressediensst veroeffentlichte heute eine erklaerung von oevp-landespartisekretaer fuerst, in der er in bezug auf ein inserat von buergermeister leopold gratz in wiener tageszeitungen die behauptung aufstellte, dass damit "im wege einer totalen verfilzung der propagandaabteilungen des rathauses und denen der spoe auch das steuergeld der wiener buerger missbraucht wird."

dazu stellte der fuer den pressediensst der stadt wien zustaendige stadtrat peter s c h i e d e r gegenueber der "rathaus-korrespondenz" fest, dass es sich bei dem inserat mit dem brief von buergermeister leopold gratz um keine einschaltung der stadt wien handle.

schiedler woertlich: "ich moechte mich nicht im stil eines herrn fuerst mit seinen aeusserungen auseinandersetzen, ich moechte nur festhalten, dass es sich bei dem erwahnten inserat um keines handelt, das vom pressediensst oder von sonstigen dienststellen der stadt wien bestellt wurde oder bezahlt wird." dies wurde im uebrigen, so schiedler, auch heute frueh einem mitarbeiter von landespartisekretaer fuerst, der sich im wiener rathaus erkundigte, mitgeteilt. (red)

1411